



Motivgruppe · ARGÉ

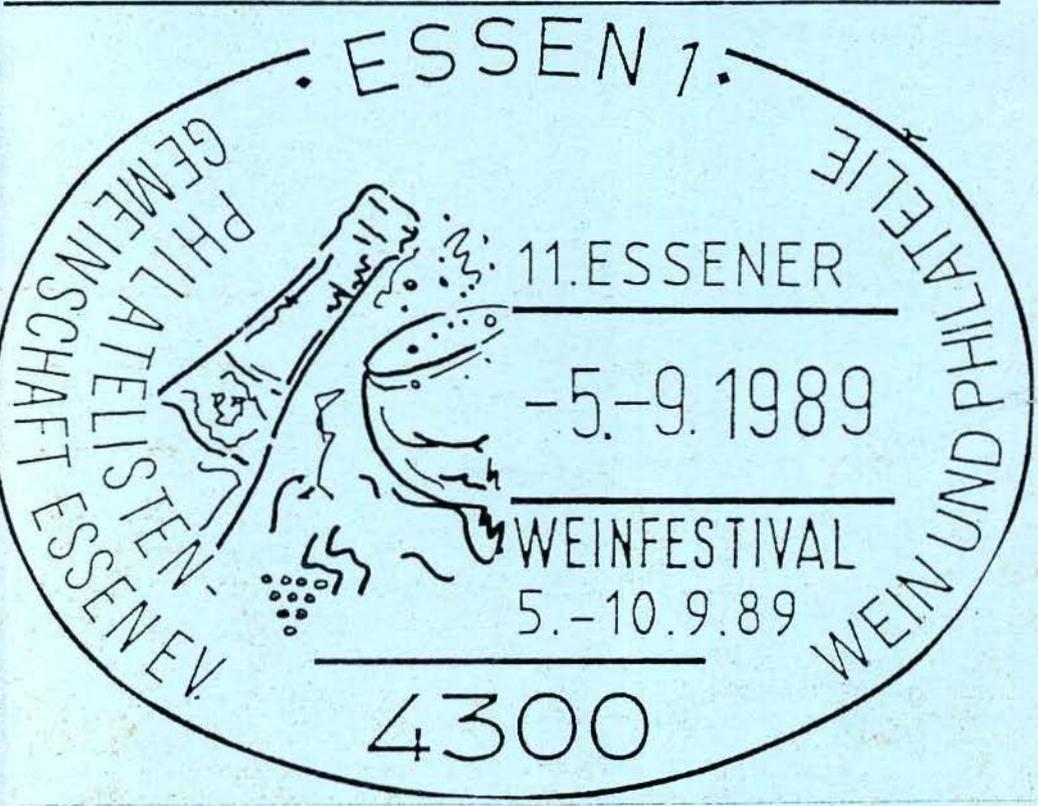
Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Mitteilungsblatt NR. 54 JULI 89

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Mitteilungsblatt

Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Nummer

54

INHALT:

Seite

131	Auf ein Wort
132	Rohrzucker- Das blutbeklebte "Weiße Gold"
137	Heilpflanzen
140	Im Arbeitstempo antraben
144	Heilbronn, eine der größten deutschen Wein- baugemeinden
159	Wein aktuell
163	Neue Mitglieder
165	Ausstellungserfolge
167	Pilze
175	Pilzlertreffen in Zurzach
181	Wald aktuell
185	Waldwirtschaft in der Dritten Welt
187	Vorratsliste

AUF EIN WORT

Auch in diesem Jahr findet im Oktober wieder eine interne Fernauktion statt. Einlieferungen zur 3. Auktion senden sie bitte ab 15.07.89 bis spätes - tens 01.09.89 an mich. Zu Belegen, die Auktions - katalog abgebildet werden sollen, bitte die Foto - kopien mitliefern (deutliche Kopien)!
Alle Einlieferer des Auswahldienstes erhalten noch vor der Auktion eine Abrechnung/ Überweisung und ggf. ihre Einlieferung zurück.
ich bitte, bei Bestellungen aus der Vorratsliste, meinen Urlaub (23.06. - 15.07.89) zu berücksich - tigen.

G. Weber

ANZEIGE

MOTIVBELEGE - HEIMATBELEGE - ANSICHTSKARTEN
GANZSACHEN - BEDARFSBELEGE - ALTE RECHNUNGEN
AUSWAHLVERSAND GEGEN PORTOERSATZ
J. SCHNELLBACHER, GONTERMANNSTR. 7 B
1000 BERLIN 42, TEL.: 030 - 7869123

ANZEIGE

ROHRZUCKER - DAS BLUTBEKLEBTE "WEISSE GOLD"

von Johann Gruber, Hanau

Will man alten Berichten Glauben schenken, so ist keine Ware auf der Welt dem Boden, dem Meer, der Atmosphäre oder dem Erdinneren unter solch elenden und blutigen Umständen abgerungen worden wie der Zucker. Gemeint ist hier der Rohrzucker, der auch Jahrhunderte lang das "weiße Gold" genannt wurde.



Warum diese Behauptung aufgestellt wurde, soll hier erklärt werden. Dabei muß man sich näher mit der Geschichte des Zuckerrohres befassen.

Die erste Kunde über dieses "süße Gras" erhalten wir zur Zeit Alexander des Großen (325 v. Chr.). Im 1. Jahrh. n. Chr. schrieb ein griechischer Arzt, daß er die Quelle des Zuckers entdeckt habe: "Es gibt eine Art harten Honig, genannt Saccharum (Zucker), den man in Indien in Rohrpflanzen findet. Er ist körnig wie Salz und knirscht zwischen den Zähnen, schmeckt aber süß."

Zunächst nur für Arzneien verwendet, wurde Zucker immer begehrter. Man brachte das Zuckerrohr aus dem fernen Osten nach Europa und pflanzte es an. Die Araber nahmen es mit nach Ägypten und Persien, aber auch nach Spanien, als sie das Land im 8. Jahrh. eroberten.

Auch die Chinesen interessierten sich für diesen süßen Stoff. Sie entsandten Männer nach Indien, um mit dem Geheimnis der Herstellung von Zucker aus Zuckerrohr vertraut zu werden. Im 13. Jahrh. beschrieb der Reisende Marco Polo die chinesischen Zuckerrohrmühlen als ein großes Wunder jenes Landes.

Als im Mittelalter die Kreuzzüge stattfanden, kamen viele Europäer mit dem Zucker in Berührung. Bald entstanden Transportwege für den Handel mit dieser Ware zwischen Europa und dem

Orient. Zunächst war der Zucker sehr teuer und nur die besser Betuchten konnten sich ihn leisten. Als die überwiegend arme Bevölkerung diesen süßen Stoff kostete, wurde auch ihr Verlangen danach geweckt. Landesherrn mit Weitblick sahen darin eine völlig neue Möglichkeit, ihre Kassen zu stopfen. Plötzlich erscholl der Ruf nach dem "weißen Gold" in der ganzen Welt. Spanien und Portugal sahen, daß einige Länder durch den Zuckerhandel mit Indien reich wurden und wollten ebenfalls daran Anteil haben und man kann annehmen, daß die Reise Christoph Columbus in unbekannte Meere nur dazu diente, einen neuen und schnelleren Seeweg zu den Zuckerquellen Indiens ausfindig zu machen. Er entdeckte statt dessen aber die westindischen Inseln. Dieser Irrtum machte sich gut bezahlt, denn das Klima und der Boden sind dort für den Anbau von Zuckerrohr geradezu ideal. Schon auf seiner 2. Reise nahm er in Spanien Zuckerrohrsetzlinge mit, die er in der heutigen Dominikanischen Republik anpflanzte.



Schnell kamen die spanischen Siedler in das neuentdeckte Land und nahmen den Eingeborenen das Land weg. Die Indianer wurden ihre Sklaven, erwiesen sich aber auf den Zuckerrohrfeldern als völlig ungeeignet. Sie waren die schwere Arbeit des Zuckerrohranbaues und in den Mühlen nicht gewohnt und siechten nur so dahin. Angeblich sollen bei der Ankunft von Columbus in Hispaniola bis zu 2 Mill. Eingeborene gelebt haben, die in einem halben Jahrhundert ausgerottet wurden.

Die Zahl der Opfer, die von der westindischen Bevölkerung unter spanische Herrschaft gebracht und durch Zwangsarbeit, Mordlust, Mord, Hunger und Seuchen getötet wurden, ist mit etwa 20 Mill. angegeben. Das geschah in einer Zeit, in der Spanien selbst nicht mehr als 3 Mill. Einwohner hatte.

Um diesen Arbeitskräftemangel auszugleichen, gab im Jahre 1510 König Ferdinand von Spanien seine Zustimmung, Sklaven

aus Afrika für diese Arbeiten einzuführen. Damit begann der grausamste Menschenhandel aller Zeiten. Da der Sklavenhandel außerordentlich einträglich war, beteiligten sich daran bald die Holländer, die Engländer, die Franzosen, die Dänen, einige Amerikaner und auch die Deutschen, damals die Brandenburger. Es ist heute fast vergessen, daß Preußen Ende des 17. Jahrh. stark im Sklavenhandel engagiert war. Einige Städte wie Bristol und Liverpool in England und Nantes in Frankreich wurden durch den Sklavenhandel steinreich.

England rühmte sich damals als größte Seemacht und hatte die größte Flotte. Als für die Engländer der Augenblick kam, in das Zuckergeschäft und den Sklavenhandel einzusteigen, tauchten sie mit ihrer Flotte in Westindien auf und vertrieben die Spanier. Zahlreiche Kriege wurden um die Karibik geführt und bald war England der Mittelpunkt der gesamten Zuckerindustrie. Ein englischer Adelige jener Zeit sagte: "Die Freude, der Ruhm und die Herrlichkeit Englands sind durch den Zucker gemehrt wie durch keine andere Handelsware, die Wolle nicht ausgenommen."

Der Kampf um die Zuckergebiete war so groß, daß die Holländer 1667 das heutige New York im Austausch gegen das Zuckerland Surinam an die Engländer abtraten und Frankreich war 1763 sogar bereit, England ganz Kanada zu überlassen, wenn es nur die Zuckerinsel Guadeloupe zurückerhielt.

Doch zurück zu den Sklaven. Die Arbeit auf den Palntagen und in den Zuckermühlen und -Siedereien war unmenschlich schwer. Die Sklaven mußten jeden Tag 18 Std. arbeiten, so daß es in einer Veröffentlichung anfangs des 19. Jahrh. heißt: "bei dem Worte Zuckerrohrpflanzung schaudern alle Sklaven, sie lassen sich lieber totschiessen als in eine Zuckerpflanzung verkaufen."



Brutalitäten und Unmenschlichkeiten waren die Sklaven schon in ihrer afrikanischen Heimat und auf dem Transport ausgelie-

fert. Die Überfahrt dauerte monatelang, oft über ein Jahr. Während dieser Zeit waren die bedauerndswerten Menschen in den Schiffsrümpfen nackt und gefesselt zusammengepfertcht, im Dunklen und ohne Bewegung. Durst, magelnde Hygiene und Seuchen ließen viele die Schiffsreise nicht überstehen. Waren die Sklaven in Westindien angelangt, so waren die Armen der Willkür und Rohheit der Pflanzer und vor allem ihrer Sklaventreiben ausgesetzt. Grausame Urteile wurden bei Meuterei und Fluchtversuchen vollstreckt. So berichtet der auf den Antillen lebende Dominikanermönch J.-B. Labat (1663-1738), daß englische Zuckerrohrpflanzler Negerklaven wie Zuckerrohr durch die Rohrmühlen laufen ließen, daß ihre Körper buchstäblich zerquetscht wurden. Daher dürfte auch der Ausspruch eines Zeitgenossen rühren, daß in Europa kein Faß Zucker eintrifft, an dem nicht Blut klebt.

Der Sklavenhandel dauerte fast 300 Jahre und erreichte seinen Höhepunkt im 18. Jahrh.. Allein die Engländer sollen zwischen 1680 und 1786 also in hundert Jahren, mindestens 2 Mill. Sklaven nach Amerika geschafft haben. Rechnet man die Verluste bei der Sklavenjagd, in den Massenlagern und beim Transport hinzu, wurden etwa 6. Mill. Neger eingefangen und verschleppt.

Nicht alle Neger kamen auf Zuckerrohrplantagen, aber man nimmt an, daß zwei Drittel zu Lasten des Zuckers gehen. In den 300 Jahren Sklavenhandel sollen 30 Mill. Neger nach Amerika gekommen sein. Wahrscheinlich sind ebensoviele bei dem Transport umgekommen.

Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß es in jener Zeit auch Menschen gab, die das unmenschliche Geschäft mit den Schwarzen erbittert bekämpften, und weltweit wurden die Stimmen des Protestes laut. So ist bekannt, daß die Quäcker in den USA und Kanada den Genuß von Rohrzucker verweigerten, um sich nicht mitschuldig am Sklavenhandel zu machen. Ein englische Unternehmen gab z.B. eine Werbeschrift folgenden Inhalts heraus: "B. Henderson China Warehouse, Rye Lane Peckham -Wir setzten die Freunde Afrikas höflich davon in Kenntnis, daß wir ein Sortiment von Zuckerdosen anbeiten, die in Goldbuchstaben die Inschrift tragen: Zucker aus Indien -nicht von Sklaven hergestellt." Darin heißt es ferner: "Eine Familie, die in der Woche fünf Pfund Zucker verbraucht, verhindert, sofern sie 21 Monate lang indischen statt westindischen nimmt, die Versklavung oder Ermordung eines Mitmenschen. Acht solche Familien verhindern in 19 1/2 Jahren die Ver-

sklavung oder Ermordung von 100 Menschen. Erst durch den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1775 - 1783) und durch die französische Revolution wurde die Weltöffentlichkeit auf die Sklaverei gelenkt. Im Laufe der Zeit erließ ein Land nach dem anderen Gesetze gegen den Sklavenhandel. Es waren aber weniger christliche oder moralische Standpunkte die zur Abschaffung der Sklaverei führten, sondern die Entdeckung einer anderen Zuckerpflanze, der Zuckerrübe.

Dem deutschen Chemiker und Naturforscher Franz Carl Achard aus Berlin (1753 - 1821) war es nach jahrelanger Arbeit gelungen, systematisch Zuckerrüben zu züchten und daraus Zucker zu gewinnen.

Ein Zeitgenosse meinte dazu: "Achards Erfindung der Zuckergewinnung aus Rüben sei die folgenreichste seit der Erfindung des Schießpulvers, denn sie führte zur Aufhebung der Sklaverei."

SUCHE:

Die Motivgruppe "Luftfahrt" sucht Stempelbelege zu

MAX VON EYTH (1836 - 1906)

wer helfen kann wende sich bitte an:

Winfried Fischer
Schlehenweg 28
5309 Meckenheim-Merl

HEILPFLANZEN

Von jeher versuchte der Mensch, sich vor Krankheiten zu schützen, und die Anwendung von Heilpflanzen reicht wohl in die Urzeit zurück. Ihre Erkenntnis mag sich auf Erfahrung und magische Vorstellungen beschränkt haben. Aufzeichnungen wie die Schriftensammlung des Hippokrates (460 - 377 v. Chr.), um die älteste und bekannteste Quelle zu nennen, bildeten die Grundlage eines besonders im Mittelalter zu großer Bedeutung gelangten Schrifttums über Heilpflanzen und dessen Anwendung.

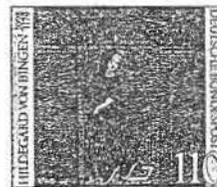


Die bekannteste illustrierte Handschrift ist der Wiener "Codex Constantinopolitanus", 512 n. Chr. Vieles von diesen frühen Werken und den darin festgehaltenen Erkenntnissen wäre verloren gegangen, wenn nicht die Klöster medizinische Schriften für ihre Büchereien kopiert hätten. Sie haben sich damit große Verdienste als Konservatoren erworben.

Das Benediktinerkloster Monte Cassino muß in diesem Zusammenhang besonders erwähnt werden. Klosterleute haben sich um Anbau und Anwendung von Heilpflanzen große Verdienste erworben. In Ermangelung eines Arztes wurden sie von den bedrängten Leuten in Krankheitsfällen um Rat und Tat gebeten.



Auch die Physika der Äbtissin Hildegard von Bingen aus dem 12. Jahrhundert und die Naturgeschichte des Albertus Magnus aus dem 13. Jahrhundert sind Fundgruben für spätere Kräuterbuchautoren.



Durch Theophrastus Paracelsus (1493 - 1541) wurde die Weiterentwicklung der Pflanzenheilkunde zunächst unterbrochen, daß er chemische Präparaten den Einzug in der Medizin verschaffte. Dennoch hat er die Therapie mit Heilpflanzen auf seine Weise bereichert. Er stellte die sogenannte Signaturenlehre auf, nach der ein jedes Kraut



durch Farbe oder Aussehen einen Hinweis auf seine Verwendbarkeit gäbe. Danach deutete der gelbe Milchsaft des Schöllkrauts auf dessen Wirksamkeit bei Gallenleiden hin, die blauen oder roten Blüten des Lungenkrautes zusammen mit den weißlich gefleckten Blättern auf die Wirksamkeit bei Lungenleiden hin. Es gibt eine Menge von Beispielen, in denen Paracelsus Behauptung zutrifft, es gibt viele

PARACELSUS +24.9.1541



Beispiele, in denen dies als purer Unsinn bezeichnet werden muß.

Erst Sebastian Kneipp (1821 - 1897), überzeugter Empiriker, ein Mensch also, der aus der Erfahrung seine Lehren zog, gab der Heilpflanzentherapie neue Impulse. Er sammelte seine eigenen Erkenntnisse und ließ die Übertreibung mittelalterlicher Kräuterbuchautoren weg. Er therapierte nicht nur mit Kräutertees, sondern auch mit Pflanzensäften.

Die wissenschaftliche Erforschung der Heilpflanzen im eigentlichen Sinne begann erst im vorigen Jahrhundert und ist heute noch lange nicht abgeschlossen, so manch unbekanntes Heilkräftchen dürfte der Natur noch abzugewinnen sein.

Sehr viele Heilkräuter sind heute in ihrer Wirkung genau erforscht, das Ergebnis beweist daß an den Aussagen Früherer Kapazitäten sehr vieles stimmt.

Aus dem bisher vorhandenen philatelistischen Material an Marken, Frei-, Sonder- und Werbestempel könnte eine Gliederung für eine Wettbewerbsammlung so aussehen:



Heilpflanzen, - Heilkräfte der Natur

1. Heilpflanzenforschung

- 1.1 Von Hippokrates - Sebastian Kneipp
- 1.2 Heilpflanzen und ihre Wirkstoffe
- 1.3 Verwendung als Gewürz

2. Vorkommen

- 2.1 Heilpflanzen in Auen, Wiesen und Feuchtgebieten
- 2.2 Heilpflanzen in Wäldern und Gebirge
- 2.3 Heilpflanzen in Trockengebieten

3. Handel und Industrie mit Heilpflanzen

- 3.1 Heilpflanzenzucht
- 3.2 Verarbeitung und Konservierung
- 3.3 Organisation und Vertrieb

4. Die Heilpflanze als Hausmittel

- 4.1 Tees und Bäder
- 4.2 Tinkturen und Salben
- 4.3 Säfte

5. Vom Aussterben bedrohte Heilpflanzen

6. Ausstellungen und Kongresse

S. Kosidowski, Hannover 91



IM ARBEITSTEMPO ANTRABEN

von H.-P. Steinmüller, Mühlheim/Donau

Jetzt im Sommer ist die Freilandsaison für Pferd und Reiter in vollem Gang. Im wesentlichen sind es in der BRD die fünf klassischen Pferdesportarten, die jedes Wochenende die Turnierteilnehmer zu mitunter langen Anfahrten veranlassen. Die Turnierdisziplinen Dressurreiten, Springen, Military, Fahren und Voltigieren werden in der Schweiz noch durch Distanzritte ergänzt.

Die bei Reitern und Zuschauern beliebteste Sportart ist das Springen. Es ist in der Tat beeindruckend, zu beobachten, wie sich beim Pferd die Muskeln spannen, wenn es über einen Oxer, Wall, Wassergraben oder durch "Pulvermanns Grab" geht. Vornehmer geht es auf dem Dressurplatz zu. Selbst lautes Sprechen ist unerwünscht. Die Fahrer sind besondere Pferdenarren. Reiter können besonders in ländlichen Gegenden immer noch ins Gelände flüchten und so der Technikwelt entfliehen. Wer mit Pferd und Wagen unterwegs ist, kann Autostraßen kaum meiden. Außerdem sind die Fahrer eine Minderheit unter den Pferdesportfreunden. Ihr Aufwand ist höher, weil Kutschen oder Wagen dazu kommen. Ganz anders das Voltigieren. Für Kinder und Jugendliche sind die Turnübungen am lebenden und gehenden Pferd der richtige Einstieg in die Reiterei. Spätestens seit den Olympischen Spielen in Seoul haben die Militaryreiter viele Sympathien erworben. Sie müssen sowohl im Gelände wie auch im Parcours und im Dressurviereck sattelfest sein.



Dressur



Fahren



Springen



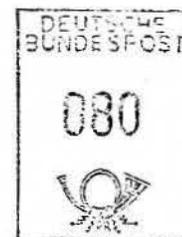
Voltigieren

In der BRD gibt es zwei offiziell von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung in Warendorf zugelassene Turnierformen. Da ist zum einen die "Pferdeleistungsschau". Sie umfaßt mindestens den Samstag und den Sonntag. Die Termine sind in Warendorf registriert. Reiter und Pferde müssen sich durch Prüfungen für die Teilnahme qualifizieren. Alle Turnierpferde- und Reiter zwischen Kiel und Konstanz sind im Warendorfer Computer erfaßt. Alle Turniersiege werden ebenfalls erfaßt. Damit soll verhindert werden, daß beispielsweise sehr erfolgreiche Reiter und Pferde in besonders einfachen Prüfungen eingesetzt werden. Turniere wie in Aachen oder Donaueschingen gehören zur Kategorie A. Normale ländliche Pferdeleistungsschauen gehören zur Gruppe B. Für Turnieranfänger gibt es die Kategorie C (meist C-Teil von B-Turnieren). Die zweite Veranstaltungsart sind "Reitertage". Zuständig für die Genehmigung sind die Landeskommissionen der Reitervereinigung. Diese Veranstaltungen sind weniger aufwendig. Sie dürfen nur einen Tag dauern.

Wie die Turniere werden auch die Wettbewerbe mit Buchstaben in Schwierigkeitsgrade eingeteilt. Das E-Springen ist ganz unten. Es geht weiter über A (wie Anfänger) L (für leicht) und M (mittelschwer) bis hin zu S-Dressur und S-Springen.

WARENDORF

Stadt
des Pferdes



Vom Pferdekauf

Drei Kaufmöglichkeiten stehen dem zukünftigen Pferdebesitzer offen: direkt vom Gestüt, während einer Verbandsauktion der Pferdezuchtverbände und beim Händler. Gute Pferde kosten überall bares Geld (Pferd auf Raten gibt es in Kanada aber nicht in der BRD). Der verlangte Preis sagt nichts über die Qualität des Pferdes aus. Wer bei einem seriösen Verkäufer 5.000 DM für ein gutes Freizeitpferd zahlt, hat deswegen kein schlechteres Tier als der Turnierreiter, der wesentlich mehr bezahlt. Es ist schlicht die Erwartung des Reiters, der das Preisniveau bestimmt. Wer beispielsweise ein gutes, geländesicheres Pferd zum Spazierenreiten braucht, kann mit weniger als 10.000 DM zum Zuge kommen. Anders sieht es aus, wenn der Pferdekäufer ein Dressurreiter ist und ein Tier für den Einsatz bei den schwersten M- und S-Lektionen sucht. 50.000 DM muß er dann schon anlegen.

Ein renommiertes Gestüt und die Verbandsauktionen sind die besten Kaufmöglichkeiten. kein Gestüt kann es sich erlauben, unehrlich zu sein und die Zuchtverbände sehen ihre Auktionen als Schaufenster. Es gibt natürlich ehrliche Pferdehändler. Wer aber an eines der Schwarzen Schafe der Branche gerät, ist als Laie verloren. Es gibt für den Händler, so der Fachautor Fritz Rödder, 300 Wege, den Kunden zu betrügen. Erschwerend kommt hinzu, daß für den Pferdekauf heute noch kaiserliches Recht gilt. Ein leider häufig angewendeter Trick sieht so aus: eine Lungenerkrankung ist die Dämpfigkeit. Besonders im Anfangsstadium kann auch eine oberflächliche Untersuchung durch den Tierarzt keinen Befund ergeben. Der Käufer kann das Pferd auch nicht ausgiebig reiten. Nur gelegentliches Husten ist ein Hinweis auf eine mögliche Lungendämpfigkeit. Damit das Pferd nicht im unpassenden Moment durch Husten Käufer vertreibt, wird Kortison gespritzt. Die Wirkung hält sechs Wochen lang an. Das ist genau die Gewährleistungsfrist. In dieser Zeit muß der Verkäufer ein Pferd zurücknehmen, wenn einer der im Gesetz aufgeführten Hauptgewährsmängel auftritt. Die Dämpfigkeit gehört dazu. Stellt sich erst nach sechs Wochen heraus, daß das vermeintliche Turnierpferd der Dämpfigkeit wegen nur im Gelände gehen darf, hilft nur noch ein Rechtsanwalt. Schlechte Schlagzeilen in der Fachpresse machen Pferdemarkte. Letztlich gehen diese Machenschaften auf Kosten der Pferde.

Zucht und Züchter

In der Bundesrepublik ist die Pferdezucht noch halbstaatlich. Das zeigt sich in den Landesgestüten, wie in Celle oder in Marbach und im Tierzuchtgesetz, das auch für Pferde gilt.

Die Landespferdezuchtverbände sind organisatorisch in der Abteilung Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung zusammengefaßt. Die früher üblichen Warmblutrassen, in denen bodenständige und landschaftstypische Tiere gezüchtet worden sind, gehören der Vergangenheit an. Wer heute wissen will, ob er einen urwüchsigen Württemberger, einen zähen Oldenburger oder einen britisch-vornehmen Hannoveraner vor sich hat, braucht kein Pferdekennner zu sein. Er muß die Brände kennen. Denn für den Brand ist entscheidend, wo das Fohlen zur Welt kommt. Deshalb heißt ein Württemberger heute auch "Deutsches Reitpferd württemberger Zucht".

In den Landespferdezuchtverbänden sind alle Ponies, Kaltblüter und mit einer Ausnahme sämtliche Warmblutrassen zu Hause. Die beiden großen Ausnahmen sind die Araberrassen und die Trakehner. Diese Zuchten sind bundesweit organisiert. Die Vollblüter werden sogar über die WAHO (World Arabian Horse Organization) nach internationalen Maßstäben gezüchtet.



HEILBRONN, eine der größten deutschen Weinbaugemeinden
 von Walter Dietermann, Weinstadt



7100 Heilbronn a. N.
 Im Schnittpunkt bedeutender Verkehrswege,
 eine der größten Weinbaugemeinden der Bundesrepublik
 Landschaftlich reizvolle Umgebung - Rathaus -

Postkarte

Heilbronn
BÄCKERBLUME



Obwohl Heilbronn erst 741 urkundlich erwähnt wurde, ist der Weinbau im Heilbronner Raum wohl beträchtlich älter. In steinzeitlichen Siedlungen fand man Kerne der Wildreben, was zwar nicht beweist, daß damals schon das edle Naß gekeltert wurde. Doch nicht weit entfernt bei LAUFFEN am Neckar entdeckte man



einen römischen Gutshof aus dem zweiten Jahrhundert, der mit einem Gebäude, das einer römischen Kelter entsprach und fand ein römisches Rebmesser. Aber erst im 8. Jahrhundert zeugen Besitzurkunden vom Weinbau in und um Heilbronn. Die Grundherren waren Adlige, geistliche Herren, der Deutschordenshof, Klöster und Städte. Die Klöster Schöntal und Maulbronn befinden sich in nicht allzu großer Entfernung, ebenso die Kaiserpfalz Bad Wimpfen. Und



71 Heilbronn am Neckar - Deutschordenshof
 Verkehrsgünstige Lage an den Autobahnen
 Frankfurt-Mannheim-Heilbronn und München-Stuttgart-Heilbronn
 Eine der größten Weinbaugemeinden Deutschlands



POSTKARTE



7109 Schöntal, Jagst/Hohenlohe
 Beliebter Ausflugsort. Ehemaliges Zisterzienserkloster
 Grablege des Ritters Götz von Berlichingen

STETS
 GUT
 INFORMIERT
 DURCH
 DEN
 ANSAGEDIENST
 DER
 DEUTSCHEN
 BUNDESPOST



POSTKARTE

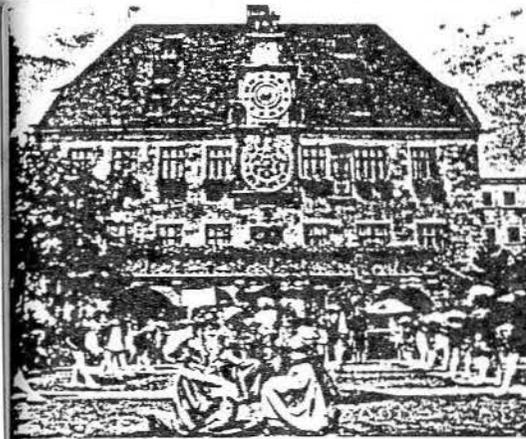
An das
 Ministerium für
 Jugend, Familie un

Vorschriften für den Anbau von nur guten Sorten wurden schon von Karl dem Großen herausgeben. Seit dem frühen Mittelalter wurde die freie Reichsstadt Heilbronn zu einem Zentrum des Weinbaus und Handels im Württembergischen Unterland. Erlasse gegen Weinverfälschung wurden herausgegeben: "da in der letzten zeit eine merkliche Zahl Birnen- und Äpfelmost vom Bodensee und Thurgau gekommen, soll geachtet werden, daß solcher nicht mit dem Wein gemischt werde" (Brief des Ulmer Städtetages). Der Wohlstand der Stadt



7107 Bad Wimpfen
Die Stadtsilhouette gilt als die schönste Deutschlands
1182-1982 - 800-Jahrfeier Stauferpalz Wimpfen
Veranstaltungsprogramm im Verkehrsamt erhältlich

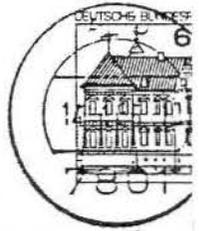
Postkarte



7100 Heilbronn, Neckar
- Käthchen-Hochzeitszug vor dem Rathaus -
Nehmen Sie Abstand vom Alltag und lernen Sie die sympathische
Wein- und Käthchenstadt kennen. Prospekte: Verkehrsamt

Postkarte

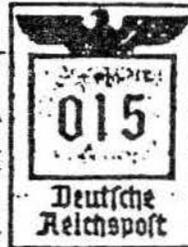
Milka - Alpenlöcher



osten. Eine Bildpostkarte zeigt den Hausberg Heilbronns, den Wartberg.



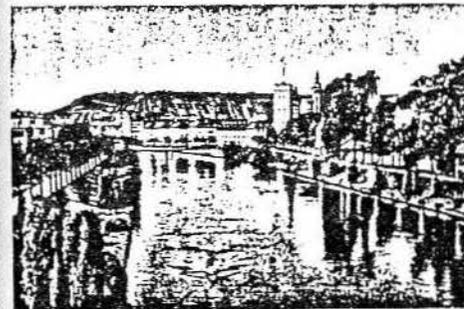
Besucht Heilbronn (Neckar)
die alte Reichs- u. Weinstadt
im Gebiet der
Schlösser u. Burgen
in Nordwürttemberg



war weitgehend vom Weinbau abhängig, dank der "Weinbeet" (Steuer). Eine Ordnung von 1657 regelte die Ein- und Ausfuhr, sowie die Qualität des Weines. Es war verboten, Wein auszuführen "ehe er ein Jahr alt war, da man die Güte des Weines erst dann erkenne".

Abnehmer waren nicht nur die schwäbischen Abteien und Klöster, sondern auch Nürnberg und der Kaiserhof Wien. Der Ratskeller von 1671 spielte dabei eine wichtige Rolle, mit 16 großen Fässern mit 105 1/2 Fuder, sowie der obere Keller mit 13 Fässern und 151 Fuder Wein, die vorwiegend zu "Verehrungen" für Herrschaften und Besucher gehalten wurden, wie es auch heute noch in vielen Weinbaugemeinden üblich ist. Mit der Ausdehnung der Stadt wanderten die Weinberge immer mehr an den Rand der Heilbronner Bucht, an die nach Süd und West liegenden Flächen der Keuperhänge mit hoher Sonneneinstrahlung, vom Stiftsberg im Norden bis Staufenberg im Süd-

Lern Deutschland kennen!



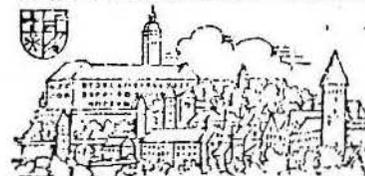
Heilbronn am Neckar,
umgeben von Weinbergen und Wäldern
Beliebte Tagungsstadt
Partie am Neckar mit Blick auf den Wartberg (308 m)

Postkarte



Den Lauf des Neckars begleiten die Weinberge aber von Lauf-
fen bis zur Deutschordensresidenz Gundelsheim.

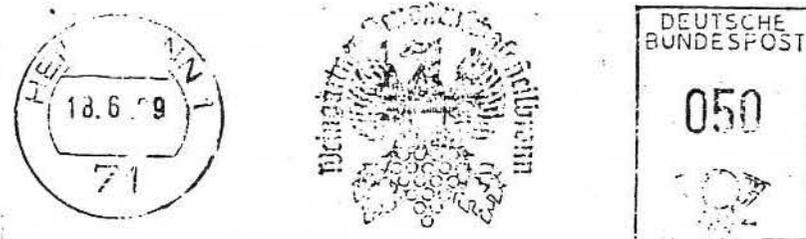
Deutschordensstadt Gundelsheim a. Neckar



Bürgermeisteramt



Im 19. Jahrhundert wurden im Weinbau zahlreiche technische Verbesserungen eingeführt durch die Württ. Weinverbesserungsgesellschaft (1825) z.B. die Pflicht, in bestimmten Abständen und Mengen, Knollenmergel zuzuschütten. Schon 1835 erfolgte die Gründung des "Bürgervereins der Weingärtner in Heilbronn", und schließlich 1888 der Weingärtnergesellschaft mit 180 Mitgliedern.



Der Zweck war nicht nur das Erzeugnis der Mitglieder zu verkaufen, sondern auch die Anschaffung von Geräten, der Verständigung mit den städtischen Behörden wegen Benutzung der städt. Kelter, und die Besprechung und Belehrung über den Anbau und die Pflege guter Rebsorten. Das Ansehen Heilbronn sollte damit gehoben werden. Dasselbe Ziel erstrebte auch der Ausschank und Weinverkauf im Ratskeller. denn Probleme gab es immer wieder- zu allen Zeiten- mit den Gassenwirten bzw. Besenwirtschaften, aber auch mit der Stadt wegen der Steuern und den Wirten, die Ihre Kundschaft schwinden sahen.

Eine Königliche Württ. Weinbauschule wurde 1866 im nahen Weinsberg eingerichtet. Sie wurde 1901 zur Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau erhoben, mit einer Rebveredlungsanstalt in Loffenau (1907) und der Anstalt für Rebzüchtung und Rebveredlung in Lauffen (1927) erweitert, aus der inzwischen eine große Zahl von Neuzüchtungen hervorging. Die bekannteste und am meisten verarbeitete dürfte

Staatl. Lehr- u. Versuchsanstalt
für Wein- und Obstbau
Weinsberg



wohl die Kreuzung Trollinger mit Riesling, der Kerner sein.

Ref. Rebzüchtung
und Rebveredlung
der LVWO Weinsberg
Lauffen (Neckar)



Doch zurück zur Stadt Heilbronn, in der sich schon lange vor dem ersten Weltkrieg zahlreiche weinverarbeitende Betriebe etabliert hatten. Da sind zu nennen die BÜGGEMANN Spritfabrik, die HAMMER-Brennerei (seit 1861), die Firma HOMBERG "deutscher Weinbrand" (seit 1888) und LUCCA Weinbrand und Liköre mit ihrem Zeppelinweinbrand, der auf den Fahrten des Luftschiffes Graf Zeppelin kredenzt wurde.

L. BRÜGGEMANN, HEILBRONN AM NECKAR

TELEPHON NR. 605

SPRITFABRIK

TELEPH. 5 5

Postkarte

An



7420



Hammer- Brennerei Landauer & Macholl



Hammer bürgt!
für **Qualität!**
HAMMER BRENNEREI



*Wieviel schöner ist das Leben,
wenn wir einen Hammer lieben!*



100 Jahre
Hammer
1861-1961



Hammer subelbrand
*der alte Weinbrand
für junge Herzen*



Hammer Erdbeer
Schmeckt einfach himmlisch



Seit 1888
Hammer
Deutscher
Weinbrand



92.17
HEILBRONN (NECKAR) 28.5.35
1
"LUTHER LIKÖR"
Zeppelin-Weinbrand
DEUTSCHES REICH 012
Steigerwald
AKTIENGESELLSCHAFT
Heilbronn 92. Siedlungs



Lucea

Aktiengesellschaft Heilbronn (Neckar)
WEINBRAND LIKÖRE



Pflanzenschutzmittel und Geräte für den Weinbau bietet die Fa. Werner SCHUTH an, Korken die Fa. GÜLTIG, Düngemittel die Fa. KAMA, Kellereianlagen die Fa. AMOS und Waagen die Fa. SCHAIRER (seit 1919). Ein Weinlabor ist in der CENTRAL Apotheke eingerichtet.

WERNER **Schuth**
Pflanzenschutzmittel
Geräte für den Weinbau
HEILBRONN (NECKAR) -8.3.79- 71
DEUTSCHE BUNDESPOST 060 with logo



Richtig düngen

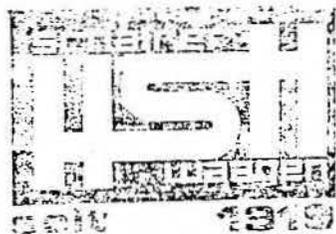
organisch und
natürlich mineralisch



AMOS

Landmaschinen
Kellereianlagen
Kommunaltechnik

Postfach 11 00 • 7100 Heilbronn



Central-Apotheke



Arnulf Mayer
Apotheker und
Lebensmittel-
chemiker
7100 Heilbronn

Beste Arzneimittel-service
Anerkanntes Weinlabor



Eine für den Weinbau so bedeutende Stadt zog auch Kongresse und Ausstellungen zum Weinbau in ihre Mauern: 1924 den Deutschen Weinbaukongress und 1937 die 1. Reichstagung des Deutschen Weinbaues.

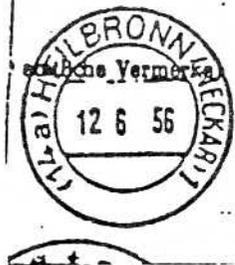


Der zweite Weltkrieg brachte der Stadt unendliche Leiden und Schäden durch einen Fliegerangriff 1944. Besonders das Zentrum mit den herrlichen historischen Gebäuden und Kirchen wurde fast vollständig zerstört. Ich war erschüttert, dies zu sehen, als ich im April 1945 als Kriegsgefangener an den Ruinen des Rathauses und der Kilianskirche verbeigebracht wurde. Wie ich einige Jahre zuvor, 1938, die Stadtmitte als Kleinod als Arbeitsdienstler kennengelernt hatte, wobei ich an einem neuen Weg vom Weinsberger Sattel durch die Weinberge zum Wartberg die Erde bewegen durfte, eine Vorstufe der späteren Flurbereinigung. Aber so, wie der Arbeiter im Weinberg manche schwere Schläge hinnehmen mußte und oft vor dem Nichts stand, um dann mit ungeheurer Energie von vorn anzufangen, so haben auch die Heilbronner ihre Stadt wiederaufgebaut, und kaum einer der heutigen Bewohner ahnt etwas von der damaligen Zerstörung. Die Stadt ist wiedererstanden zur "Handels- Industrie- und Weinbaustadt am Neckar".

So finden wir auch bereits 1951 bei der Unterländer Woche in Heilbronn den Wein im Mittelpunkt. Im August/September 1954



HEILBRONN
*Die Handels-Industrie-
 und Weinbaustadt
 am Neckar*



HEILBRONN
 POSTKARTE
*Die Handels-Industrie-
 und Weinbaustadt
 am Neckar*
 An die



findet der 42. deutsche Weinbaukongress statt.



**42. Deutscher
 Weinbaukongress 1954**
 mit Lehr- und Industrieschau
 29. August bis 5. September 1954

Heilbronn



Auch der Landkreis Heilbronn wirbt wieder für das "Romantische Wein- und Burgenland" (1956). Der Landkreis Heilbronn ist ja auch der größte Weinbaukreis in Württemberg mit einer Rebfläche von 5 068 ha. Davon sind über 4 000 ha im Ertrag mit einer mittleren Jahresernte von 500 000 hl. Dies konnte auch nur erreicht werden durch bessere Bearbeitung, durch zahlreiche Rebflurbereinigungen, verbunden mit der Bestockung von bewährten Rebsorten (Weinsberg!). Heute sind



Landkreis Heilbronn
*Romantisches
 Wein- u. Burgenland
 mit herrlichen
 Ausflugszielen*



Landkreis Heilbronn
*Romantisches
 Wein- u. Burgenland
 mit herrlichen
 Ausflugszielen*



dies in den Großlagen Staufenberg und Kirchweinberg (Einzellagen Stiftsberg, Wartberg, Staufenberg, Stahlbühl) der Trollinger und Riesling, sowie einige lagentypische Sorten wie der Lemberger, Schwarzriesling, Müller-Thurgau, Ruländer und Kerner, während es früher oft ein Getränk aus verschiedenen Sorten, ein Schillerwein war. Der Fremdenverkehrsverein Neckarland-Schwaben mit Sitz in Heilbronn wirbt mit der Traube in 2 Absenderfreistempeln. Seit einigen Jahren setzt auch die Stadtverwaltung neue Werbeakzente in ihren Absenderfreistempeln und Werbestempeln der Post. Die "Käthchen und Weinstadt" nach Heinrich v. Kleists Käthchen von heilbronn (1810). Anlässlich des LV-Tages 1984 erschien eine Privatganzsache mit selbigem Sonderstempel.

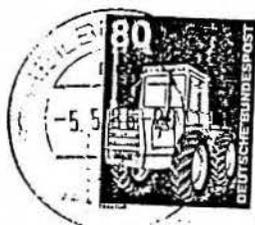


FV
Neckarland-
Schwaben



Heilbronn -
Weinstadt - Käthchenstadt
1894 - 90 Jahre - 1984
Heilbronner Philatelisten Verein e.V.

*D. Hoffmann
Käthchenstr. 35
Post 56 Weinstadt*



In den 80er Jahren wurde es der Weingärtnergenossenschaft Heilbronn zu eng, so daß sie in den Jahren 1973 - 75 einen Neubau erstellte mit einer Lagerkapazität von 11 Mill. Litern, sie wandelte sich zur Genossenschaftskellerei "Heilbronn - Erlenbach - Weinsberg". Sie vermarktet etwa 85 % des anfallenden Mostes.



GENOSSENSCHAFTSKELLEREI
Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg eG



GENOSSENSCHAFTSKELLEREI
Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg eG



Daneben hat es aber auch noch eine Reihe von selbstvermarken-
den Weingütern, Kellereien und Weinhandlungen: Göhring, Streck-
ker-Amalienhof, Kiessling, Drautz-Able, Heilbronner Weinmarkt,
Weinagentur Mohr.



Ferdinand Mohr
WEINAGENTUR
Andersstr. 22, 7100 Heilbronn



Drucksache



Heilbronner
Weinmarkt
GETRANKE-SB-LAGER
7100 HEILBRONN



Verschiedene Feste zeigen, wie der Wein auch heute noch im
Mittelpunkt des Lebens der Heilbronner Bevölkerung steht:
das Raubenblütenfest im Juni, die Unterländer Woche, der
Heilbronner Herbst auf der Theresienwiese anfang September
seit über 200 Jahren und das heilbronner Weindorf rings um
das Rathaus. Dazu gibt es wie eh und je die Besenwirtschaften
und zum besseren Verständnis auch Weinseminare. Doch
genug der Worte, jeder Leser sollte nun die Heilbronner
Weine probieren, am besten an Ort und Stelle. Prost!

Quellennachweis:

Für die Überlassung von Kopien für die Belegung des Themas
danke ich Herrn Dr. Brückbauer, Neustadt/Wstr.
Die geschichtlichen Hintergründe sind dem Buch von Theodor
Heuß "Weinbau und Weingärtnerstand in Heilbronn a.N." 1905
entnommen.

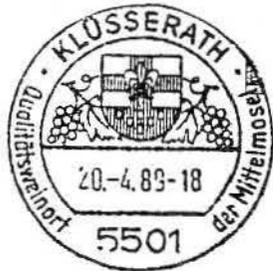
WEIN aktuell

von Manfred Geib, Odernheim

10 Weinorte an der Mosel haben eine neue Postleit-
zahl erhalten. Bis auf Mehring hat sich im Stempel-
bild nichts geändert.

1. 5501 Trittenheim, Leiwien, Detzem, Klüsserath,
Pölich, Longuich, Kenn (01.02.89 - 31.01.94) X
2. 5502 Schweich (01.02.89 - 31.01.94)
3. 5507 Neumagen-Dhron (01.02.89 - 31.01.94) X
4. 5501 Mehring (02.05.89 - 31.03.94)
neues Stempelbild

5. 6740 Landau 1 (Änderung im Stempelklicsee)



Sonderstempel

1. 6507 Ingelheim 1 (01.04.89)
2. 6228 Eltville 1 (19.-21.05.89)
3. 2800 Bremen 1 (28.-30.04.89)
4. 6702 Bad Dürkheim 1 (29.+30.04.89)
5. 7000 Stuttgart 1 (24.-29.05.89)
6. 7000 Stuttgart 1 (8.-27.05.89)
7. 7056 Weinstadt 1 (24.+25.06.89)
8. 6508 Alzey 1 Stempелеinsatz am 21.06. (110. gebirtstag) und 2.11.89 (40. To - destag) von dem leiter der "Rebschule", "Schorsch" Scheu.





11. ESSENER WEINFESTIVAL

Sonderstempel der Deutschen
Bundespost

Zum 11. mal wird das Essener Weinfestival stattfinden, zudem auch eine Philatelistische Weinwerbeschau im Essener Rathaus veranstaltet.

Seit einigen Jahren ist Herr Berger mit seiner Weinsammlung mehr oder weniger Alleinunterhalter des interessierten Publikums.

Damit dies nicht so bleibt bitte ich die Sammler, die ihre Sammlung vom 05.09. - 10.09.89 mit bis zu 5 Rahmen zur Verfügung stellen können, sich bei folgender Adresse zu melden:

Herrn
Franzjosef Appel
Riesweg 31
4300 Essen 1

NEUE MITGLIEDER:

145
Heinrich Kardinahl, Delpstr. 19, D- 4830 Gütersloh
"Holz/ Holzverarbeitung (Bäume-Möbel)/ Bund/ Berlin"

186
Dr. G. Hofmann, Manhagener Weg 16, D-2301 Blumenthal
"Rinderrassen der Welt- Wildformen und Zuchttiere"

187
Armin Renner, Erich-Mühsam-Str.30, DDR-9006 Karl-Marx-Stadt
"Flora/ Feld/ Wald/ Wasser"

188
Lothar Seyfarth, Postfach 171, DDR-58 Gotha
"Pilze/ Brücken/ Finnland ab 45/ Aland/ Japan/ Jap.Architektur
+ Gartenkunst"

080
Dieter Lührmann, Isenbergstr. 82, D-4320 Hattingen
"Pilze"

189
Rainer Schurbohm, Holm 6, D-2300 Molfsee,
"Orchideen/ Kakteen/ Zoo/ Botanischer Garten/ Flora/ Fauna"

190
Horst Hilgert, Kelkelstr. 24, D-6638 Dillingen,
"Weinbau/ Bund/ Berlin/ Saar/ Österreich/ Schweiz/ Frankreich/
Großbritannien/ Literatur"

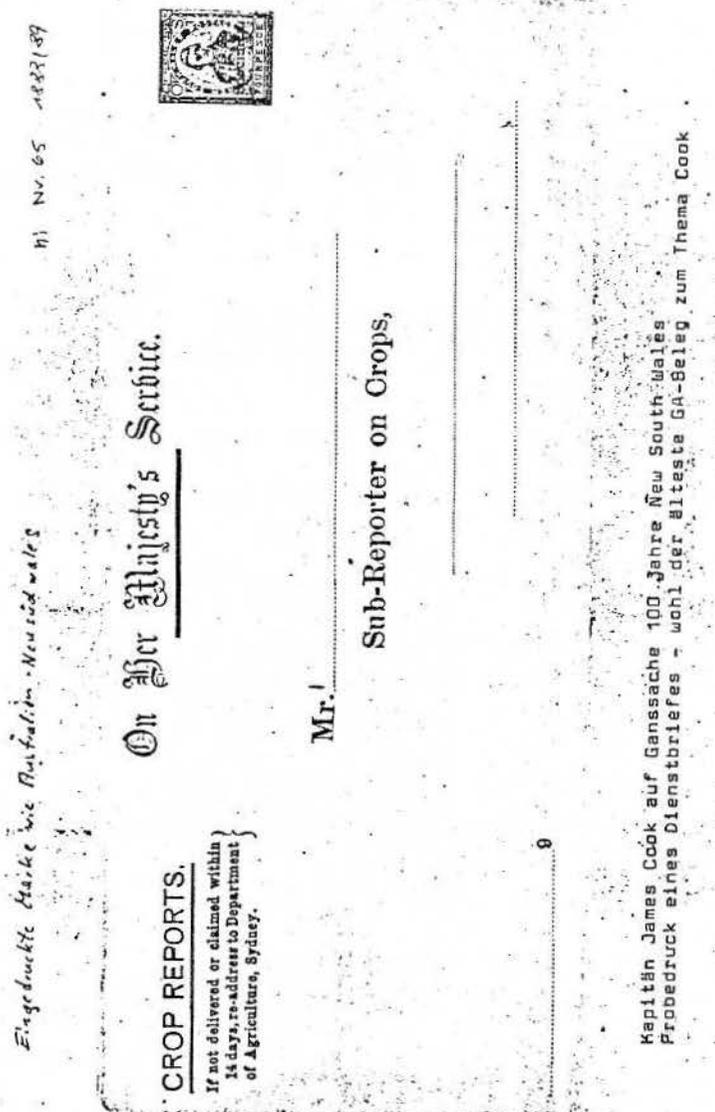
191
Peter-Josef Bahles, Bahnstr. 10, D-5425 Kaub
"Wein/ Trauben/ Trinkgefäße/ Fässer/ Weinberge/ Weingebiete"

ACHTUNG !!!!!

Wer kann Auskunft über den unten abgebildeten landwirtschaftlichen Dienstbrief (Probedruck) geben?

Kam diese Ganzsache in Gebrauch oder blieb es bei dem Probedruck?

Informationen bitte an die Redaktion!



AUSSTELLUNGSERFOLGE UNSERER MITGLIEDER:

RANG III

Czerbanik, Dorina
Natura 88, Rumänien
Silber

"Pilze"

Maurizio Rocci
Domphila München
Gold + Ehrenpreis

"Wein Zauber einer alten Traditi

Friedrich Wehmeier
Rödental
Gold + Ehrenpreis
bestes Exponat seiner Klasse

"Das Getreidekorn- Grundlage
der menschlichen Nahrung"

Erich Markworth
Löhne 89
Vermeil

"Das jagdbare Schalenwild phila-
telistisch dargestellt"

Erwin Roos
Löhne 89
Gold + Ehrenpreis

"...ist Borstenvieh und Schweine-
speck"

Rene-Roger Berberat
Löhne 89
Gold + Ehrenpreis

"Die Pflanzen- die vielseitigen
Lebewesen"

Carlo Lonien
Löhne 89
Gold + Ehrenpreis

"Geschichte und Siegeszug des
Kaffees"

Roger Thill
Löhne 89
Vermeil

"Mykologie in der Philatelie"

Jakob Elmer
Löhne 89
Silber + Ehrenpreis

"Mykologie und Philatelie"

Gerald Schumann
Löhne 89
Silber + Ehrenpreis

"Von der Runkelrübe zum Zucker"

Friedrich Wehmeier
Löhne 89
Gold

"Das Getreidekorn- Grundlage
unserer menschlichen Nahrung"

Korst Kaczmarczyk
Löhne 89
Silber

"Der Rhein und seine Weinbau-
zonen"

Hans-Jürgen Berger
Löhne 89
Silber

"Weinlandschaften in Mittel-
europa"

Winand Hess
Löhne 89
Vermeil + Ehrenpreis

"Geschichten vom Ale, Bier und
anderem Gebräu"

Alfred Sauerteig
Löhne 89
Gold

"Hopfen und Malz-Gott erhalts"

Manfred Hofmann
Löhne 89
Silber

"Wasser, Hopfen und Malz-Gott
erhalts"

RANG I

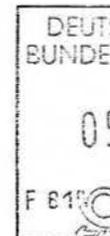
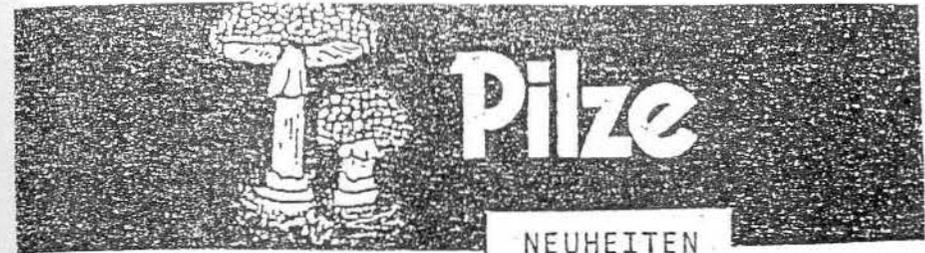
Christine Cox
Couvin, Belgien
Groß-Vermeil

"Weine Deutschlands"

Herzlichen Glückwunsch!

SPENDEN:

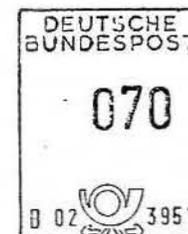
Für Spenden in Form von Stempelbelegen danke ich
den Herren Dr. H. Dürr, Nürnberg und S. Scherbaum
Gummersbach ganz herzlich.
Durch die Spende kann die Arge-Kasse sicherlich
etwas aufgebessert werden.



Handwerbbestempel und Absenderfreistempel



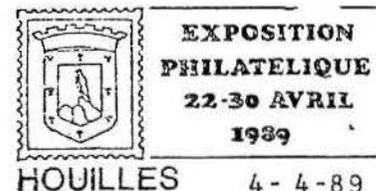
Südmilch AG
Postfach -7000 Stuttgart 1



Absenderfreistempel



Absenderfreistempel/Sonderstempel/Werbestempel
Frankreich





Sonderstempel Jugoslawien. Die beiden Stempel von 1984 wurden von der Post aufgelegt, gelangten aber nicht an die Postschalter. Trotzdem gibt es die Stempel auf Belegen.



Sonderstempel Italien

Sonderstempel Norwegen

HORST
van *Kaarte* ondernemend

H O R S T N E D E R L A N D
31.V.89 • 065
Postbus 6005 CENT
5960 AA FR 23182

Absenderfreistempel Niederlande



ANTIBIOTICA
Grüntal



Schweiz von Gerhard Mohr

Paul Heuberger, Spitalacker, Bern (Schweiz)

Bodwohlgeboren

Bern Dr. med.

Ant. Jagensteck
Chirurg d. dir. Hosp. d. Paulineusk.
Wiesbaden.
Hessen-Nassau.

Druckfache

V. 08 50.000. 1984

Privatganzsache mit aufgedruckter Wertmarke
Rückseite: mit Werbetext (Kephir/Pilzes)

Bern, Datum des Poststempels.
P. P. - Zur Bereitung des Kephirs im eigenen Haushalt dienen
Paul Heuberger's Schweizer-Alpenmilch-Kephirpflifflin
nach Ansicht der Herren Herze am besten. - Nährpräparat ersten Ranges.
Physiologische und therapeutische Bedeutung des Kephirs sind in meiner
Brochüre eingehend niedergelegt und steht mit Proben frei zu Diensten.
Die Pflifflin enthalten die selbstgezogenen Reinkulturen des kaukas. Pilzes
und reine Alpenmilch.
Ihrer gütigen Berücksichtigung mich angelegentlichst empfehlend
zeichne hochachtungsvoll
Paul Heuberger.
Erhältlich durch alle Apotheken und Engrosnhändler. - Briefe und Post-
karten nach der Schweiz sind doppelt zu frankieren.

(verkleinerte Wiedergabe)

ДОПИСНИЦА-ДОПИСНИЦА
ПОШТЕНСКА КАРТИЧКА



002



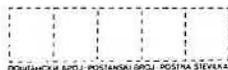
MODOLO FELICE
P. O. Box 89
33170 PORDENONE - Italia

Ganzsachenkarten mit Zudruck von Jugoslawien

ДОПИСНИЦА-ДОПИСНИЦА
ПОШТЕНСКА КАРТИЧКА

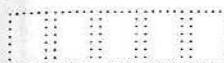


001



MODOLO FELICE
P. O. Box 89
33170 PORDENONE - Italia

Odosielateľ:



MYCOFLORA SLOVACA
ŠTIAVNICKÉ BANE
19-22. XII. 1988
Vyhradené pre služobné nálepky a údaje pošty



Ganzsachenkarte mit Zudruck CSSR

VORABMELDUNG:

Am 05.09.1989 verausgibt die CSSR Pilzbriefmarken. Die Marken werden auch in Kleinbögen zu je 10 Marken verausgibt. Ferner erscheint ein Markenheftchen mit je 8 x 2 Marken.

Für dieses Jahr angekündigte Pilzmarken in folgenden Ländern:
St. Lucia, Kenia, Canada, Kamputschea, Tuvalu, CSSR, Uganda, Ganzsachenkarte Österreich.



NORWEGEN 20.02.89 Mi.-Nr. 1012 - 1013
FDC, MH, Maxi-Karten

3.00 Cantherellus cibarius Fr.
Pfifferling

3.00 Suillus luteus (L.:Fr.) S.F.Gray



PALAU 16.03.89 Mi.-Nr.

FDC Marken wurden im Viererblock gedruckt

- | | | |
|----|--------------------|--------------------------|
| 45 | Gilled Auricularia | = Clitocybe specis |
| 45 | Rock mushroom | = Lentinus tuber-regium |
| 45 | Polyporus | = Schwefelporling ? |
| 45 | Veilea Stinkhorn | = Tropische Schleierdame |

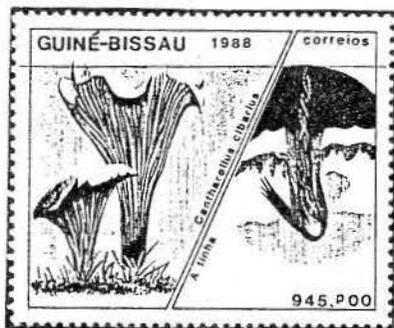


MEXICO 20.12.88

FDC

300 Ustilago maydis (DC.) Corda
Maisbeulenbrand





GUINEA - BISSAU

- 370 P *Peziza aurantia* = *Aleuria aurantia* (Fr.) Fuck.
Orangeroter Becherling
- 470 P *Morchella conica* Pers.
Spitzmorchel
- 600 P *Amanita caesarea* (Scop.:Fr.) Pers.: Schw.
Kaiserling
- 780 P *Amanita muscaria* (L.:Fr.) Hooker
Fliegenpilz
- 800 P *Amanita phalloides* (Vaill.:Fr.) Secr.
Grüner Knollenblätterpilz
- 900 P *Agaricus bisporus* (Lge.) Sing.
Zucht-Champignon
- 945 P *Cantharellus cibarius* Fr.
Pfifferling

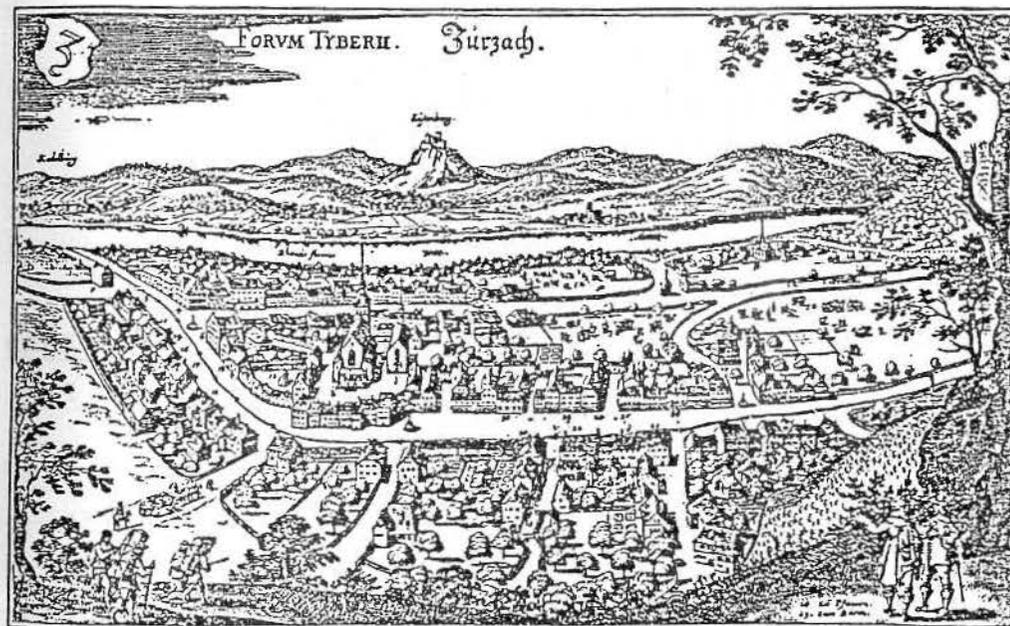
KUWAIT

Bei dem als Puppenkernkeule bezeichneten Pilz handelt es sich wahrscheinlich um ein Hundskolben- gewächs.

W. Kühnl

EINLADUNG

NACH



Zurzach am Rhein, wenige Kilometer oberhalb der Aaremündung, war bereits eine keltische Siedlung namens Tenedo. In römischer Zeit bestanden hier neben einer bürgerlichen Siedlung zwei Kastelle, welche die Rheinbrücke behüteten. Im 7. Jahrhundert verzeichnet der Geograph von Ravenna unseren Ort in deutscher Sprache als Wrzacha. (Wurzach, aus Wurzach wurde Zurzach). Seit der Entdeckung der Salzlager und deren Ausbeutung konnte man in Zurzach in zwei Hotels Solbäder nehmen. Doch im Jahre 1914 verriet der Schoss der Erde ein Geheimnis: Aus 416 Meter Tiefe entsprudete eine warme Quelle und eine Expertise zeigte ein vorzügliches Heilwasser an. Mit nie versiegender, heilender Kraft fließt seither das Wasser aus Zurzachs Boden.

PILZAUSSTELLUNG in ZURZACH 89

Hirmit bestelle ich in der Zeit vom
_____ Oktober bis _____ Oktober 89.
= _____ Nach/Nächte _____ Einzelzimmer
_____ Doppelzimmer

- A. (über SFr. 50.-- Tag/Person)
B. (bis SFr: 50.-- Tag/Person)

Falls Einzelzimmer nicht verfügbar sind
a. teile ich ein Doppelzimmer.
b. bestelle ich ein Doppelzimmer zu meiner
alleinigen Verfügung.
Mir ist bekannt, dass die Bestellung verbindlich ist

Anreisetag : _____ Anreise per Bahn
per PKW.

(Unterschrift)

Zutreffendes bitte ankreuzen)

Anmeldeschluss : 1. September 1989

PILZ AUSSTELLUNG

1989

im

Gemeindesaal

Zurzach

Samstag, 7. Oktober.

10 - 22 Uhr.

Sonntag, 8. Oktober.

10 - 19 Uhr.

Eintritt Frei
=====

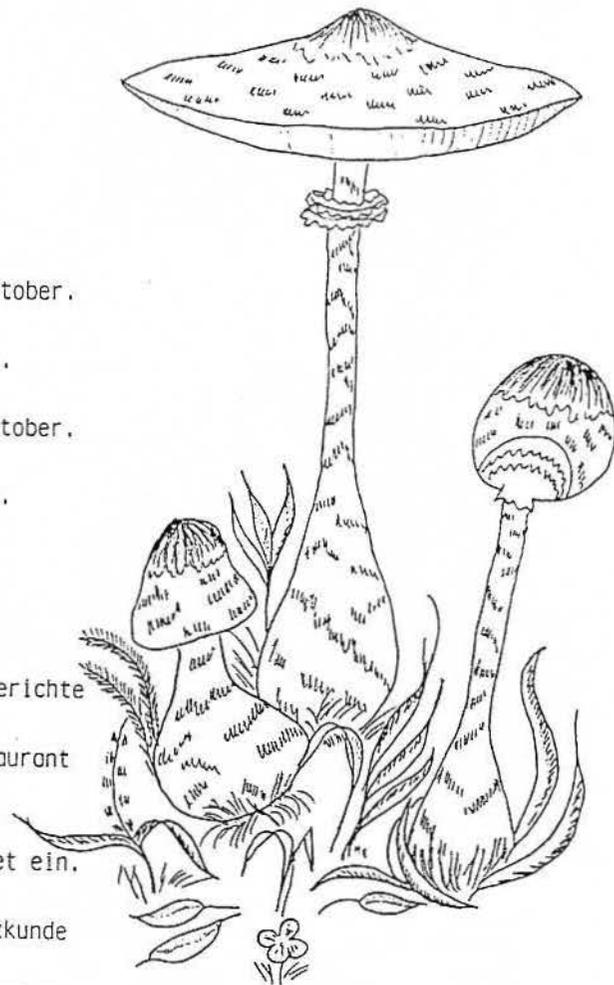
Diverse Pilzgerichte

im Pilzlerrestaurant

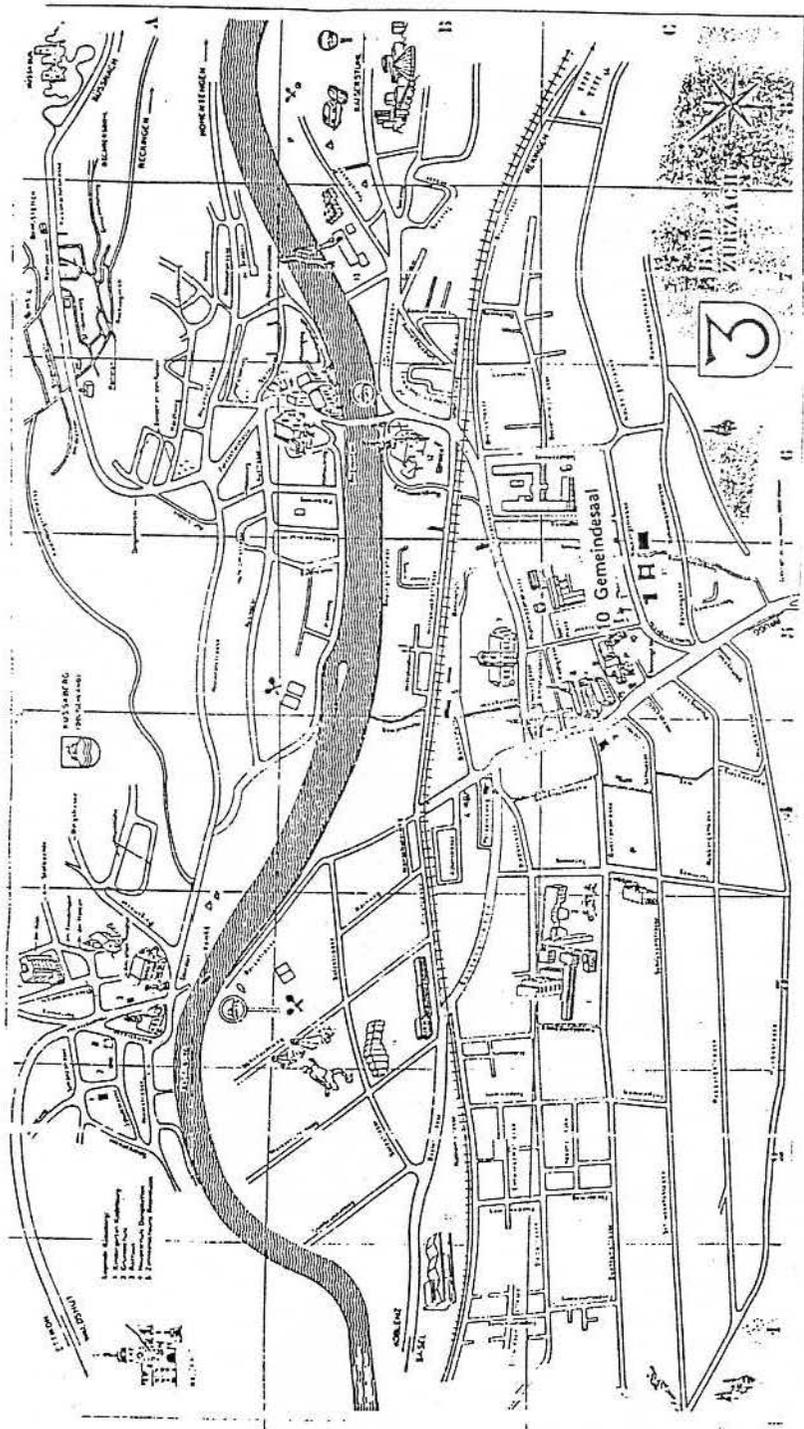
Freundlich ladet ein.

Verein für Pilzkunde

Zurzach und Umgebung



Willkommen in
ZURZACH



HIER KOCHT DER CHEF SELBST !

PILZLERTREFFEN IN ZURZACH

Alle zwei Jahre, im Oktober, findet dieses Treffen statt. Vor 4 Jahren erhielt ich zum ersten mal eine Einladung, der ich Folge leistete.

Circa 6 Myko-Philatelisten aus der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland trafen sich. Es entwickelte sich ein reger Tausch, die bisher briefliche Bekanntschaft vertiefte sich und zum guten Schluß war man sich einig - in 2 Jahren sehen wir uns in Zurzach wieder.

Es kam wie es kommen mußte, durch Mundpropaganda fand das Treffen 1987 in noch größerem Kreis statt und sogar ein Luxemburg Myko-Philatelist gesellte sich dazu.

In diesem Jahr werden noch mehr Philatelisten erwartet, sogar Mitglieder des Löhner Vereins und aus den Niederlanden sagten ihr Kommen spontan zu.

Wer den gemütlichen Tausch, ein geselliges Beisammensein und ein gutes "Pilzessen" nicht verachtet, der findet den Weg nach Zurzach am 7. 10. 1989.

G. Weber

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ???

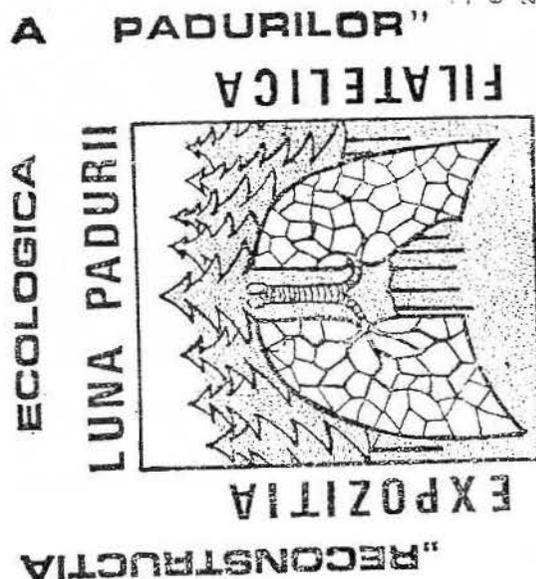
Schimmelpilze für die Herstellung von Orangensaft Verwendung finden? Ganzen ungeschälten Früchten zugesetzt, ergibt sich innerhalb von 24 Std. Saft.
Nachteil: Allergie

WALD aktuell

von Johann Schulz, Köln



Im März bei AFR Bukarest hat eine philatelistische Ausstellung zum Thema Ökologie, Wiederaufbau der Wälder, (Walmonat) stattgefunden.



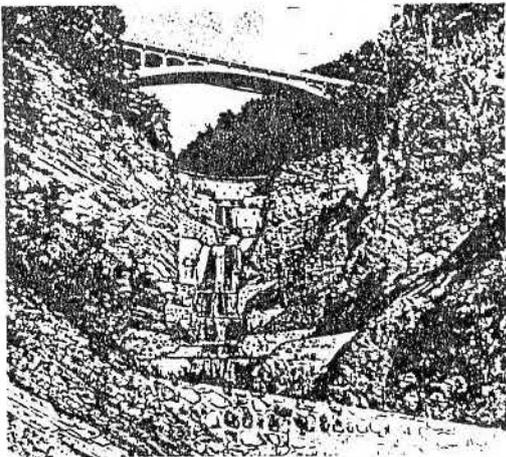
fiiala a.f.r. bucurești

15-20.03.1989

EXPOZIȚIA FILATELICĂ
BOTANICĂ 4
 BUCUREȘTI



Ausstellung "Botanika" 1988
 in Bukarest Thema
 55 Jahre Waldforschung



Silvicultorii execută lucrări de corectarea
 torenților necesare apărării căilor
 de comunicație.

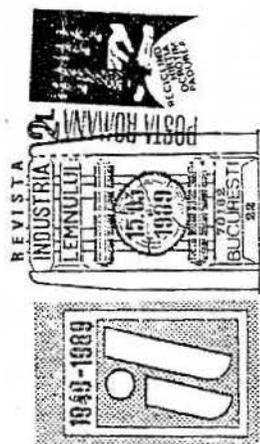
Expedito(r) _____

CARTE POȘTALĂ

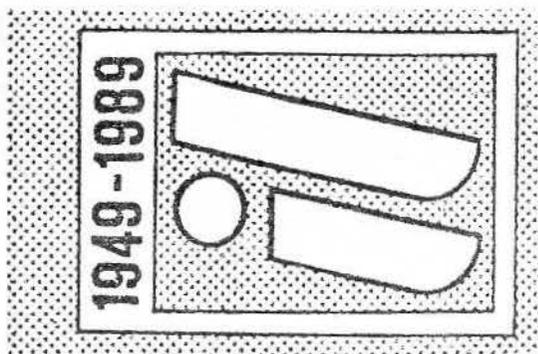


Destinatar _____

Oficiul Poștal _____



Zum 40 jährigen Bestehen der Zeitschrift "Holzindustrie"



REVISTA INDUSTRIA LEMNULUI

BRIEFMARKEN WEISEN AUF DIE BEDEUTUNG DER TROPISCHEN WALDWIRTSCHAFT IN DER DRITTEN WELT HIN

von Jürgen Gaebeler, Freiburg

Tropenwald - Tropenholz im Spiegel der Briefmarken

Der Wald muß erhalten bleiben: Das ist selbstverständlich. Aber wo bleibt die Logik, wenn wir für uns als Erkenntnis in Anspruch nehmen, daß Waldwirtschaft/Waldnutzung die beste Gewähr für Waldpflege und Walderhaltung ist und wir gleichzeitig gegenüber der Dritten Welt mit erhobenem Zeigefinger diese Dinge auf den Kopf stellen wollen. Wer gibt uns das Recht hierzu, derart im Grunde genommen oberflächlich, in diese schwerwiegende Problematik eingreifen zu wollen.

Für die Dritte Welt und die tropischen Gebiete ist der Wald einer ihrer größten Werte, auf deren Nutzung sie angewiesen ist. Da können wir ihnen nicht mit Boykottaufrufen in den Rücken fallen, sondern müssen uns schon überlegen, wie wir anders, vernünftiger helfen können. Übersehen wird auch immer wieder, daß die sogenannte Dritte Welt seit etlichen Jahren für ihren Wald, dessen Erhaltung und Nutzung wirbt. Insoweit werden dort im Grundsatz die gleichen Zielsetzungen wie bei uns verfolgt. Allerdings wird die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung mit Briefmarken relativ wesentlich stärker in der Dritten Welt hierfür eingesetzt als bei uns, trotz größerer Schwierigkeiten. Deutlich wird dies anhand hunderter von Briefmarken. Eine kleine Auswahl mag dies verdeutlichen.

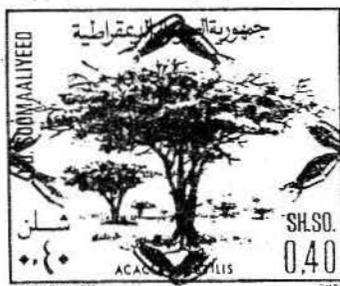
Ausgeklammert wird bei dieser Auswahl, genauso wie bei der "Tropenholz"-Diskussion eine Abgrenzung, welche Länder und Holzarten hierunter fallen. Ebenso werden die vielen Palmenmotive nicht berücksichtigt.

Ganz grob kann man die diesbezüglichen tropischen Briefmarken in 3 Gruppen unterteilen:

- Wald - Bäume - Holz
- Holzernte- Holztransport- Holzverwertung
- Die Waldbedeutung im Umweltschutz- Waldbrandgefährdung

Zum Teil wird der Baum mit seinem Holz im Interesse der Holznutzung gezeigt, z.B. Mocambique. In einzelnen Wappen spielt der Wald eine Rolle. Einzelne Länder bringen

immer wieder ganze Serien von Anpflanzung über den Schutz von Waldkulturen und der Waldbrandbekämpfung bis hin zur Holznutzung.
Die Vielfalt und Fülle dieser z.T. ausgesprochen schönen und interessanten und lehrreichen Marken ist beeindruckend.



INDIGENOUS TREES KENYA 25¢



0107



0109



0112



0115



0110



0113



0116



0111



0114



0117



0118



0119



0120



0121



0122



0123



0124



0125



0126



0127



0128



0130



0129



26.8.1973

0131



1150 WIEN 8.10.1979

0132



1.9.1965

0133

- 0107 Sonderstempel Österreich 1989, Schlitten-
hunde DM 1,20
- 0108 Absenderfreistempel Weiden 1988, Pilz DM 2,50
- 0109 Sonderstempel DDR 1989, Kuh/Schwein DM 1,50
- 0110 Sonderstempel Italien 1988, Mykologe DM 3,-
- 0111 Werbestempel Japan, Pilze/Brücke DM 4,-
- 0112 Werbestempel Japan, Pilze/Mühle/Zweig DM 4,-
- 0113 Werbestempel Japan, Pilze/Staudamm DM 4,-
- 0114 Werbestempel Japan, Pilze/Nüsse/Kühe DM 4,-
- 0115 Werbestempel Japan, Pilze/Gefäß/Brücke DM 4,-
- 0116 Werbestempel Japan, Pilze/Bäume DM 4,-
- 0117 Werbestempel Japan, Pilze/Baum/Berge DM 4,-
- 0118 Sonderstempel Österreich, Weinwoche DM 1,20
- X 0119 Sonderstempel Österreich, Weltmilchtag DM 1,20
- 0120 Werbestempel Österreich 1962, Welser M. 2,-
- X 0121 Sonderstempel Österreich 1961, Rieder Land-
wirtschaftsmesse Brief/Karte 3,-
- 0122 Sonderstempel Österreich 1965, Holzme DM 2,-
- 0123 Werbestempel Rumänien 1984, Kuh/Schaf DM 3,-
- 0124 ESST Österreich 1966, Welser Messe
Karte/Brief DM 2,- R-Bf DM 4,-
- 0125 Werbestempel Österreich 1988, Illmitz DM 1,50
- 0126 Sonderstempel Österreich 1982, Dürnstein
Karte/Brief 1,50
- 0127 Werbestempel Österreich 1978, Scheifling 1,50
- X 0128 ESST Wien 1967, FDC/Karte DM 2,- R-Bf 4,-
- 0129 Sonderstempel Österreich 1984, Rieder Me 1,50
- 0130 ESST Österreich 1967, Rieder Messe FDC 3,-
R-Bf 4,-
- 0131 Sonderstempel Österreich 1973 Brief/Kar 2,50
- X 0132 Sonderstempel Österreich 1979, Wien 2,50
- 0133 Sonderstempel Österreich 1965, Brief/Kar 2,50

AUSWAHLDIENST

Inzwischen haben sehr viele Mitglieder ihre Doublet-
ten für den Auswahldienst zur Verfügung gestellt.
Wenn Sie eine Auswahlendung zu Ihrem Thema wünschen
und diese in Ruhe zu Hause ansehen wollen, so schnei-
den Sie unten stehendes Formular aus, kleben es mit
Ihren Wünschen versehen auf eine Postkarte und sen-
den diese an: Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-5600 Wuppertal 22

Die Portokosten für die Zu- und Rücksendung sind
vom Besteller zu tragen.
Wenn sich mehr Mitglieder am Auswahldienst betei-
ligen, kann der Auswahldienst in einen Rundsendedienst
umgewandelt werden und dies erspart allen Portokosten

AUSWAHLDIENST	
<input type="checkbox"/>	LANDWIRTSCHAFT _____
<input type="checkbox"/>	BIENEN-ZUCKER-HONIG-U.Ä. _____
<input type="checkbox"/>	FORSTWIRTSCHAFT _____
<input type="checkbox"/>	WEIN- UND WEINBAU _____
<input type="checkbox"/>	DROGEN-ALKOHOL-TABAK U.Ä _____
<input type="checkbox"/>	PILZE-WILDFRÜCHTE-TIERE U.Ä _____
<input type="checkbox"/>	SONSTIGE THEMEN: _____
<input type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	_____

